

Pressemitteilung

Montag, 27. August 2012

Keine Wege mehr zu Aktenschränken

Steuerberater Mario Genter aus Lammersdorf verwirklicht **papierloses Büro**

Lammersdorf. Mit seiner Kanzlei-niederlassung hat Mario Genter aus Lammersdorf den Gedanken einer modernen Steuerberatungskanzlei verwirklicht.

Der 31-jährige Steuerberater eröffnet jetzt in Lammersdorf sein neues Büro. Für die Organisation der Kanzlei hat er das papierlose Büro geschaffen. Die Unterlagen der Mandantschaft werden nicht -wie früher üblich- kopiert, sondern eingescannt.

In einem zweiten Schritt erfolgt die Archivierung im Documenten-Management-System. Für die Erstellung der Steuererklärungen, der Schriftsätze und der Gutachten können die Dokumente, ohne lange Wege zu Aktenschränken, aufgerufen werden. Damit die papierlose Kette nicht unterbrochen

wird, verfügt die Kanzlei über eine von der Finanzverwaltung NRW erteilte Zertifizierung zum verschlüsselten Datenaustausch mit den Finanzämtern.

Nach dem Abschluss der Berufsausbildung zum Steuerfachangestellten hat Mario Genter im Jahr 2005 den Abschluss zum Diplom-Kaufmann (FH) mit der Fachrichtung Steuer- und Revisionswesen an der Fachhochschule der Wirtschaft in Bergisch-Gladbach erworben.

Der schriftliche Teil des Steuerberaterexamens, der aus drei Prüfungen mit einer Bearbeitungszeit von jeweils sechs Zeitstunden besteht, wurde im Herbst 2008 absolviert und im März 2009 konnte Mario Genter den zweiten Teil des Steuerberaterexamens, der Wis-

sensabfrage durch eine sechsköpfige Prüfungskommission, vor dem Finanzministerium erfolgreich ablegen. Seine Zielsetzung ist es, die komplizierten Steuergesetze in einer für die Mandantschaft verständlichen Sprache vorzutragen.

Der Dienstleistungskatalog von Mario Genter umfasst auch die Beratung zur Vermögensnachfolge und die Vermögensverwaltung in Notfällen. Häufig ergibt sich die Situation, dass nur ein Ehegatte die Vermögenswerte -, seien es Immobilienvermögen oder Kapitalvermögen, verwaltet. Schon ein kleiner Unfall mit einem vorübergehenden Krankenhausaufenthalt kann zur Handlungsunfähigkeit über die finanziellen Angelegenheiten führen.